



Jahresbericht 2023

Schulsozialarbeit

an den

**Schulen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
und an einer Schule mit Förderschwerpunkt körperliche und
motorische Entwicklung in Stadt und Kreis Offenbach**



Vorwort

Das grundlegende Anliegen der Schulsozialarbeit an Förderschulen mit den Schwerpunkten geistige und körperlich/motorische Entwicklung ist die Unterstützung und Förderung von Schüler*innen in ihrem Recht auf umfassende Teilhabe und in ihrem Bestreben nach Autonomie. Die Unterstützung erfolgt dabei in großen Teilen durch individuelle Hilfen für die Schüler*innen und deren Familien. Dabei hat die Schulsozialarbeit zugleich auch die individuelle und soziokulturelle Vielfalt der Menschen im Blick. Es gilt hierbei immer der Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“. Auch in 2023 gab es von Seiten der Schulsozialarbeit für Schüler*innen und ihre Familien in Kooperation mit den jeweiligen Schulen verschiedenste Beratungs- und Gesprächsangebote, mehrere Veranstaltungen und Projekte und nicht zuletzt praktische Assistenz bei Fragen rund um das Thema Beeinträchtigungen, der Bewältigung von akuten oder fortdauernden Krisen oder der Beantragung von Leistungen. Das vergangene Jahr mit seinen globalen Krisen und Themen hatte spürbare Auswirkungen und stellte viele Familien vor enorme Herausforderungen, bei deren Bewältigung sie die Unterstützung der Schulsozialarbeit in Anspruch genommen haben. Sie bietet den Familien über mögliche sprachliche und kulturelle Barrieren hinweg einen dringend benötigten Überblick über notwendige Leistungen und Unterstützungsangebote.

Im vergangenen Jahr haben wir uns auch von zwei geschätzten Kolleginnen der Fröbelschule Offenbach und der Janusz-Korczak-Schule in Langen verabschiedet. Die freien Stellen konnten jedoch zum Jahreswechsel jeweils neu besetzt werden.

Mark Stefferud

Januar 2024

Individuelle Hilfen für Schülerinnen und Schüler und deren Familien

Zur Erfüllung des Bildungsauftrages von Schule ist eine möglichst intakte Lebenswelt der Schüler*innen eine Voraussetzung. Schulsozialarbeit versucht daher mit sozialpädagogischen Angeboten einen Bezug zu deren Lebenswelten herzustellen. Hierbei bedient sie sich vielfältiger Formen der sozialen Beratung. Die Einzelfallhilfe für Schüler*innen und deren Familien bildet hierbei einen wesentlichen Schwerpunkt.

Einzelfallhilfe findet im Rahmen von Beratung, Unterstützung und Begleitung bei entwicklungs- und behinderungsbedingten Problemlagen des/der Schüler*in statt. Als Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ angelegt, kann die Kooperation neben einer längerfristigen Begleitung als Präventionsmaßnahme, Krisenintervention oder Stabilisierung angelegt sein. Hieraus resultiert auch die Dauer der Hilfe. Auf den individuellen Bedarf der Schüler*innen und deren Familien abgestimmt, kann die Hilfe als kurzfristiges oder auch längerfristiges Angebot stattfinden.

Familien kommen mit vielfältigen Fragestellungen auf die Schulsozialarbeit zu. Ein wesentlicher Fokus der Beratung und Unterstützungsangebote liegt darauf, die Familien in ihren Bemühungen um die Schaffung einer adäquaten Lebenssituation sowie möglichst guter Fördermöglichkeiten für ihr Kind zu unterstützen und über Hilfs- und Entlastungsangebote für Familien zu informieren. Da Familien mit Kindern mit Behinderung häufig über lange Zeit hohe Herausforderungen im Alltag bewältigen müssen, soll das Beratungsangebot der Schulsozialarbeit mit dazu beitragen, der Überlastung von Familien entgegenzuwirken bzw. möglichst vorzubeugen.



Die Themen im Jahr 2023 umfassten schwerpunktmäßig an allen Schulen:

- Individuelle Beratung der Eltern mit dem Ziel, die Lebenssituation des Kindes mit Behinderung und dessen Familie zu verbessern
- Informationen zu wohnortnahen Freizeitangeboten für die Schüler*innen
- Elternbegleitung zu Facharzt-Terminen
- Vorbereitung und Begleitung von (Wieder-)Begutachtungen durch den MDK
- Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen der Eingliederungshilfe nach SGB IX z.B. Teilhabeassistenz
- Beratung für die Nutzung von Leistungen der Pflegeversicherung wie Verhinderungspflege, Entlastungsbetrag und Kurzzeitpflege
- Beratung und Unterstützung bei der Jahresplanung von Kurzzeitpflege zur Entlastung der Familie
- Beantragung von Hilfen nach SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfe
- Antragstellung im Bereich des SGB II, Bildung- und Teilhabeleistungen
- Beantragung von Hilfe zur Pflege oder Grundsicherung nach SGB XII
- Beantragung im Bereich Kinderzuschlag, Wohngeld
- Information und Unterstützung bei der Antragstellung von Kindergeld bei Volljährigkeit des Kindes mit Behinderung
- Beratung und Hilfestellung beim Übergang Schule – Beruf
- Begleitung bei Besichtigung von Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) und Tagesförderstätten
- Elternbegleitungen in akuten Krisensituationen mit komplexen psychosozialen Problemstellungen
- Vermittlung an diverse Beratungsstellen wie Migrationsberatung, Pflegestützpunkt u.a.
- Unterstützung bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises beim Hessischen Amt für Versorgung
- Beratung und Unterstützung bei Widersprüchen z.B. in Bezug auf Pflegegrad oder Gewährung von Nachteilsausgleichen durch das Versorgungsamt
- Information und Unterstützung bei der Anregung einer gesetzlichen Betreuung
- Unterstützung bei Anliegen zur Schülerbeförderung
- Unterstützung bei der Suche nach einer angemessenen (barrierefreien) Wohnung
- Besichtigung von Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung

Die Beratung durch Schulsozialarbeit erfolgt in der Regel durch individuelle Beratungsgespräche in der Schule oder auch in Form von Hausbesuchen, kann aber auch ganz konkret z.B. die Begleitung bei Behördengängen oder zum Arzt, zum Erstkontakt in einer Fachberatungsstelle, Kurzzeitpflegeeinrichtung, Wohneinrichtung o.ä. beinhalten.



Eine gute regionale Vernetzung und teilweise schon langjährige Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen erweist sich dabei als eine wichtige Ressource. **Kooperation und Vernetzung** der Schulen im Jahr 2023 mit folgenden Diensten und Einrichtungen:

- Ambulanter Dienst, Autismus-Therapie-Institut, Wohneinrichtungen und Frühförderstelle der Behindertenhilfe Offenbach
- Verein Gemeinsam mit Behinderten Rodgau und Verein Lebenshilfe Offenbach
- Verein KultInklusive Rodgau
- IGEL e.V. Offenbach
- Therapeut*innen (Ergo-/Physiotherapie, Logopäde) an den Schulen
- Anbieter von Teilhabeassistentenleistungen im Einzugsbereich der Schulen (z.B. Malteser, BHO u.a.)
- Flüchtlingshilfe/Sozialdienste der Flüchtlingsunterkünfte
- Migrationsberatungsstellen
- Soziales Netzwerk Rödermark
- Jugendzentren Rodgau, Rödermark, Heusenstamm, Offenbach u.a., Medienetage Offenbach
- Behindertenhilfe Dreieich
- Jugendbildungswerk und Jugendförderung des Kreises Offenbach
- Fachdienst Jugend und Soziales der Kreise OF, GG, Da-Di sowie Stadt OF und DA
- Koordinierungs- und Beratungsstelle für Behinderte des Kreises Offenbach
- EUTB
- Pflegestützpunkte Stadt und Kreis Offenbach
- Pro Arbeit, MainArbeit, Jobcenter Darmstadt
- Fachdienst Eingliederungshilfe SGB IX der Städte und Kreise; Fachdienst SGB XII
- Wohngeldstelle der Landkreise
- Krankenkassen/Pflegekassen
- Pflegedienste
- Sanitätshäuser
- Familienkasse
- Agentur für Arbeit
- Hessisches Amt für Versorgung und Soziales
- Amtsgericht
- Betreuungsbehörde
- Ausländerbehörde
- LWV
- WfbM und Tafös im Rhein-Main Gebiet und Main-Kinzig-Kreis
- Malteser Obertshausen, Johanniter Rodgau
- Fahrdienste (z.B. Hero Z Dreieich, Mein Fahrdienst, Taxi Umland, Dietzenbach Ambulance, AWO Dietzenbach, Köhler Transfer,)
- Erziehungsberatungsstellen, allgemeine Lebens- und Schuldnerberatung
- Mutter-/Vater-Kind-Kurberatung
- Pro Familia
- Regional zuständige ambulante Kinder- und Jugendhospizdienste (ambul. Kinder- u. Jugendhospizdienst Hanau/Ffm, Lalelu e.V. Bruchköbel, Malteser Kreis Offenbach)
- Einrichtungsträger stationärer Einrichtungen für Kinder und Jugendliche wie Kinderheim Nidda-Harb, Nieder-Ramstädter Diakonie, Kinderhaus Jona Offenbach u.a.
- Kurzzeitpflegeeinrichtungen wie Schwanennest Hanau oder Intensivpflegeeinrichtungen z.B. Bärenherz Wiesbaden
- SPZ, Kinderärzte, Fachärzte
- Vitos Ambulanz Dietzenbach
- Betreuungsgericht und Betreuungsbehörde
- Kirchengemeinden
- Vereine (z.B. Budoclub Mühlheim, VSG Dietzenbach, Bananenflanke Offenbach)
- Schulsozialarbeit der Kooperationsschulen und anderer Schulen
- Integrationsfirma Esswerk
- Lions Club
- Stiftungen (z.B.: Bürger*innen Stiftung Heusenstamm)
- Rettet Kinder rettet Leben, Main Lichtblick e.V.
- Geschwisterzeit Rhein Main
- Jugendkoordinator der Polizei Südosthessen
- Schulamt Offenbach
- Theater Regisseurin Tanja Garlt
- Kino Langen
- Kinder und Jugendfarm Offenbach
- KJK Sandgasse
- Medienprojekt Zentrum Offenbach
- Fotografie Forum Frankfurt
- Trommelworkshops mit Bettina Kykebusch



Janusz-Korczak-Schule, Langen

Angebote für Schülerinnen und Schüler

Im Jahr 2023 wurden keine Projekte oder Angebote für Eltern und Schüler*innen durchgeführt. Einzelgespräche mit Schüler*innen fanden punktuell und nach Bedarf statt. Gespräche und ein erster Interessenaustausch mit Blick auf zukünftige Projekte fanden ebenfalls statt. Schüler*innen hatten die Möglichkeit, ihre Wünsche zu formulieren. Vorschläge aus dem Lehrer*innenkollegium wurden aufgenommen.

Elternarbeit

Die an der Schule etablierten Informationsveranstaltungen für Eltern mit den Themenschwerpunkten „Mein Kind wird volljährig – was ist zu tun?“ und „Außerschulische Betreuungs- und Freizeitmöglichkeiten – wie kann ich diese finanzieren?“ konnten 2023 nicht stattfinden.

Das Thema „Volljährigkeit“ ist in der Vergangenheit sehr stark von der Elternschaft nachgefragt worden. Der daraufhin in 2021 entwickelte „Elternfahrplan“ zu diesem Thema ist auch weiterhin sehr hilfreich und konnte auch in 2023 von den Eltern als Leitfaden gut genutzt werden.

Einzelberatungen mit Schüler*innen und Eltern fanden nach Bedarf in Präsenz zu den unterschiedlichsten Themen statt. Es kamen Familien in die Beratung, bei denen es wichtig war, grundlegende Fragen im Familienalltag zu klären, um dann die eigentliche Fragestellung den/die Schüler*in betreffend angehen zu können.

Vor der Corona-Pandemie wurden seitens der Schule für die älteren Schüler*innen und deren Eltern immer wieder Besuche in Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Einschränkungen organisiert, die auch von Schulsozialarbeit begleitet wurden. Überlegungen, inwieweit dieses Angebot von Schulsozialarbeit unterstützt und/oder ergänzt werden kann, wurden von der Corona-Pandemie durchkreuzt. Inwieweit das Ziel, Möglichkeiten und Perspektiven des Wohnens im Erwachsenenalter für unsere Schüler- und Elternschaft aufzuzeigen, neu angegangen werden kann, wird zukünftig zu klären sein.

Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams und der Schulleitung/- Verwaltung sowie Unterstützung schulischer Aktivitäten

Auch in 2023 fanden regelmäßig Gespräche mit der Schulleitung statt. Koordinationsgespräche zwischen Schulleitung und der Schulsozialarbeit wurden fest terminiert. Auf Wunsch der Schulleitung fanden diese Gespräche in der Einarbeitungsphase häufiger als gewohnt statt.

Innerhalb dieses Settings findet ein Austausch zu bestehenden schulischen Gremien statt, welche von der Schulsozialarbeit gerne genutzt werden. So gewähren z.B. die Teilnahme an den Gesamtkonferenzen der Stammschule einen Überblick sowie Einblick in das allgemeine und organisatorische Gesamtgeschehen an der Schule. Die Stufenkonferenzen eröffnen die Möglichkeit, Entwicklungen in der Schülerschaft und damit verbundene Themen mit zu verfolgen. Somit ist Schulsozialarbeit kontinuierlich in einen Prozess eingebunden, aus dem sich eventuell Handlungsbedarfe entwickeln können, die dann multiprofessionell betrachtet und angegangen



werden können. So fand beispielsweise in 2023 ein runder Tisch zu einem aktuellen Einzelfall statt, an dem die Schulsozialarbeit beteiligt war.

Im Austausch mit den Klassenteams, die im Bedarfsfall stattfinden, geht es in der Regel um Einzelfallhilfen und damit verbundenen konkreten Fragestellungen verknüpft mit einem konkreten Hilfebedarf. Hier versteht sich Schulsozialarbeit als Teil eines multiprofessionellen Teams, welches zu den entsprechenden Fragestellungen lösungsorientiert zusammenarbeitet.

Der rege kooperative Austausch mit Lehrer*innen fand auch in 2023 statt.

Fortbildungen / Supervision / Kollegialer Austausch

Die Qualitätssicherung von Schulsozialarbeit hat in der Schulsozialarbeit einen hohen Stellenwert. Es fanden regelmäßige Treffen für den „Kollegialen Austausch“ und Teamsitzungen statt. Darüber hinaus bieten regelmäßige Sitzungen im Rahmen der Supervision den Raum für die Reflektion der eigenen Arbeit und Beratung. Besonders zu erwähnen ist die Teilnahme der Schulsozialarbeit an der AG Kinderrechte in 2023.

Regionale Verteilung

Aus personellen Gründen können an dieser Stelle keine Angaben für das Jahr 2023 über die Anzahl und regionale Verteilung von Schulsozialarbeit im Bereich „Hilfen für Schülerinnen und Schüler und deren Familien“ an der Janusz-Korczak-Schule gemacht werden. Nachdem die Stelle der Schulsozialarbeit an der Janusz-Korczak-Schule zum Sommer hin frei wurde, konnte sie zum 01.02.2024 wieder neu besetzt werden. Der vorliegende Jahresbericht bietet daher rückblickend nur einen (kleinen) Auszug der geleisteten Arbeit der Schulsozialarbeit an der Janusz-Korczak-Schule in 2023.

M. Stefferud, Leitung Schulsozialarbeit



Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, Rodgau

Angebote für Schülerinnen und Schüler

Die Gruppenangebote von Schulsozialarbeit konnten in 2023 nach langer Zeit der Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie endlich wieder in vollem Maß aufgenommen werden.

So konnte die Freizeitgruppe „Wir mischen mit“ – ein schon seit 2010 stattfindendes kooperatives Angebot von Schulsozialarbeit für Schüler*innen der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule und der Schule am Goldberg – im Januar 2023 wieder starten. Dank der Unterstützung der Förderkreise beider Schulen sowie weiterer Spendengelder ist es möglich, dass sich die Gruppe – bestehend aus derzeit 8 Schüler*innen zwischen ca. 14-18 Jahren – einmal monatlich auf den Weg zu gemeinsamen Freizeitaktivitäten macht. Durch den Schulabgang einiger Teilnehmer*innen und Neubesetzung hat sich die Zusammensetzung der Gruppe im Jahresverlauf auch nochmals verändert, sodass neben den gemeinsamen Aktivitäten auch wieder das Kennenlernen untereinander und Zusammenwachsen als Gruppe eine wesentliche Thematik für die Gruppe darstellt. Je nach Unternehmung konnten die Schulsozialarbeiterinnen auch in diesem Jahr wieder bei Bedarf auf die zusätzliche Unterstützung durch FSJ-Kräfte der Schule zurückgreifen.

Ausflugsziele in 2023 waren u.a. Fahrten in Städte der Region wie z.B. Seligenstadt mit Gelegenheit zum Eis essen oder zum Besuch des Weihnachtsmarktes sowie ein Besuch im Bowling-Center in Mühlheim. Einen Schwerpunkt der Ausflugsziele stellten in diesem Jahr auf Wunsch der Teilnehmenden auch Besuche in verschiedenen Jugendzentren im Umkreis dar. So war die Gruppe einmal im JUZ in Rodgau-Dudenhofen zu Gast, wiederholt im JUZ Heusenstamm und Rödermark, die sich besonderer Beliebtheit erfreuen. Ein besonderes „Highlight“ ist nach wie vor das Abschlussessen mit den Schulabgänger*innen unserer Gruppe vor den Sommerferien.

Als besonderes Gruppenangebot wurden in Kooperation von Schulsozialarbeit und den Klassenteams der Berufsorientierungsstufe im Zusammenhang mit dem Unterrichtsschwerpunkt „Verselbständigung/Wohnen“ bereits in der Vergangenheit auch Informationsbesuche für Schüler*innen in verschiedenen Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe Offenbach angeboten. Dieses Angebot konnte 2023 wieder starten. So fanden mit der Berufsorientierungsstufe in 2023 Besuche in den Wohneinrichtungen in Jügesheim, Hainburg und Obertshausen statt.

Ein besonderes Interesse der Schulsozialarbeit lag in den letzten Jahren u.a. auf der Ermöglichung bzw. Initiierung besonderer inklusiver Projekte. In Fortführung der bestehenden Kooperation mit dem Jugendbildungswerk des Kreises Offenbach fand im Frühjahr 2023 wieder ein Projekt für Jugendliche zum Thema „Prima Klima“ statt – diesmal als Filmprojekt in gemeinsamer Kooperation mit dem Medienprojektzentrum Rhein-Main /Offener Kanal Offenbach.

In diesem inklusiven Kooperationsprojekt des Jugendbildungswerks des Kreises Offenbach, der Stadt Rodgau (Offene Jugendarbeit & Rodgau 16Plus) sowie der Schulsozialarbeit der beiden Förderschulen FvBS und SaG (Schule am Goldberg) begegneten sich im Mai 2023 an vier Nachmittagen insgesamt 10 Jugendliche im Alter von ca. 13-20 Jahren.



Über die gesamte Zeit hinweg wurde die Gruppe fachkundig und engagiert durch eine Medienpädagogin und einen Medienpädagogen des Medienprojektzentrums begleitet. Bei einer Exkursion im HessenForst Jügesheim und Heusenstamm mit Interviews des Forstamtsleiters und des Revierförsters sowie einem Nachmittag im Offenen Kanal mit Interview eines Wissenschaftlers der Goethe-Universität Frankfurt entstand ein Dokumentarfilm zum Thema Klimawandel. Außerdem entstand unter großer Einsatzbereitschaft der Teilnehmenden ein Trickfilm. Die Ergebnisse des Jugendkulturprojektes wurden auf der Rodgauer JugendART 23 präsentiert und sind in der Mediathek des Offenen Kanals zu sehen. Finanziert werden konnte das Projekt u.a. auch durch Gelder der Route der Industriekultur Junior wie einer Bezuschussung durch Gelder des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“.

Letzteres ermöglichte es der Schulsozialarbeit in diesem Jahr auch, ein besonders großes Projektangebot für die Schüler*innen zu organisieren. Zu Beginn des Jahres war der Schulsozialarbeit durch die Koordinatoren der KiJaS des Kreises Offenbach noch vorhandene Projektgelder des Aktionsprogramms der Bundesregierung zur Verwendung angeboten worden.

Mithilfe dieser Projektgelder konnten im Jahresverlauf folgende weitere Projekte finanziert und durchgeführt werden:

- Ein 4-tägiger Märchentheater-Workshop mit Märchentheater e.V. Aschaffenburg für eine Gruppe von 13 Schüler*innen der Mittelstufe
- 2 Tage Boomwhacker-Workshops (als inklusive Veranstaltung mit unserer Kooperationsklasse an der Merianschule), an denen insgesamt über 90 Schüler*innen teilnehmen konnten
- 2 Tage Trommel-Workshops (inklusive an der Merianschule und als kooperatives Angebot zusammen mit der Schule am Goldberg) mit insgesamt über 30 Schüler*innen
- Selbstbehauptungs-Projekttag (viertägig) für vier alters- und geschlechtergetrennten Gruppen, an denen 31 Schüler*innen teilnahmen

Für Schulsozialarbeit bedeutete dies – neben vielen intensiven, guten Erfahrungen und Schülerbegegnungen – eine äußerst arbeitsintensive Zeit, da viele organisatorische Herausforderungen zu bewältigen waren.

Hier einige Foto-Impressionen zu den Projekten

Filmprojekt „Prima Klima“





Trommel-Workshops



Projekttag Selbstbehauptung



Neben der Teilnahme an Gruppenangeboten oder Projekten haben die Schüler*innen immer auch die Möglichkeit, in den Pausen oder zu individuell vereinbarten Zeiten mit eigenen Anliegen direkt vor Ort auf die Schulsozialarbeit zuzugehen. Ebenso besteht auch die Möglichkeit, dass Schulsozialarbeit von Seiten der Klassenteams gezielt wegen Gesprächsmöglichkeit für einen Schüler*in angefragt wird. Auch ein dauerhaftes wöchentliches Einzelgesprächsangebot zur Begleitung und Stabilisierung wurde von Schulsozialarbeit bereitgestellt.

Einzelgespräche oder auch Gesprächsreihen fanden insbesondere auch in Zusammenhang mit dem Thema „Volljährigkeit“/„Erwachsen werden“ sowie „Trauerbewältigung“ statt.

Elternarbeit

Die Elternarbeit in Form von Gruppenangeboten mit thematischem wie auch geselligem Charakter stellt seit Jahren einen wesentlichen Bestandteil der Angebote von Schulsozialarbeit neben der individuellen Einzelberatung der Familien dar.



So ist das Eltern-Infocafé – ein gemeinsames Angebot der Schulsozialarbeiterinnen der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule Rodgau und der Schule am Goldberg Heusenstamm – ein offenes Angebot für die Eltern und Angehörigen der Schüler*innen beider Schulen.

Bei den Veranstaltungen werden aktuelle Informationen zu den verschiedensten für Familien mit Kindern/Jugendlichen mit Behinderung relevanten Themen angeboten. Daneben bietet das Format Möglichkeiten zum Kennenlernen und Kontaktaufbau der Teilnehmer*innen untereinander. In 2023 fanden im Jahresverlauf vier Eltern-Infocafé-Treffen zu folgenden Themen statt:

- Freizeit-, Ferien- und Entlastungsangebote für Familien mit Kindern mit Behinderung sowie deren Finanzierungsmöglichkeiten
- Besuch der neuen Wohneinrichtung für erwachsene Menschen mit Behinderung in Hainburg
- Fragen rund um das Thema „Schwerbehindertenausweis“
- Psychosexuelle Entwicklung von Kindern mit Behinderung und das Thema Sexualität- insbesondere auch in der Pubertät (Eltern-Info-Abend mit Pro Familia)

Neben den Gruppenangeboten werden im Rahmen der Einzelberatung auf Anfrage bzw. bei konkretem Bedarf auch Besichtigungen von Wohn- bzw. Kurzzeitpflegeeinrichtungen für interessierte Eltern organisiert, vermittelt oder begleitet.

Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams und der Schulleitung/-verwaltung sowie Unterstützung schulischer Aktivitäten

Als äußerst hilfreich und förderlich erweist sich nach wie vor die Zusammenarbeit zwischen der Schulsozialarbeit und pädagogischen Teams sowie Schulverwaltung und Schulleitung. Fachlicher Austausch und Kooperation hinsichtlich der Förderung und Unterstützung einzelner Schüler*innen und/oder deren Familien, Elterngespräche, gemeinsames Hinarbeiten auf Hilfen bzw. Leistungen zur Förderung, gemeinsame Teilnahme an Runden Tischen (bei Bedarf auch in Kooperation mit dem Jugendamt, LWV u.a.) ermöglichen häufig konstruktive Lösungen.

Daneben nimmt die Schulsozialarbeit an der jährlichen Gesamtkonferenz der Schule zu Schuljahresbeginn sowie soweit möglich auch an den weiteren Gesamtkonferenzen im Schuljahresverlauf – bedarfsweise auch an Stufenkonferenzen – teil.

Weitere schulische Veranstaltungen und Feste, an denen Schulsozialarbeit regelmäßig teilnimmt, sind unter anderem: Infoveranstaltungen für die Familien der künftigen Schüler*innen, Einschulungsfeier der neuen Schüler*innen, 1. Elternabend der „Erstklässler“ im Schuljahr, „Zukunftsmesse“ für die Haupt- und Berufsorientierungsstufe (zweijährig), Schulabgangsgespräche, Abschlussball für die Schulabgänger*innen und/oder Sommerfest, der traditionelle Adventsbasar.

Das regelmäßige Jahresgespräch zwischen Schulleitung, Leitung der Schulsozialarbeit sowie der Schulsozialarbeiterin wurde infolge personeller Veränderungen verschoben und findet nun im Frühjahr 2024 statt.

Die bislang regelmäßigen, monatlich stattfindenden Kooperationsgespräche zwischen Schulsozialarbeit und Schulleitung wurden auch nach dem Schulleitungswechsel in bewährter Art und Regelmäßigkeit fortgeführt.



Neben den genannten Einsatzfeldern gehört Schulsozialarbeit auch der in 2021 gegründeten „AG Prävention“ an der Schule an und ist zusammen mit einer Fachkraft der Schule Ansprechperson für den Bereich „Abschied/Trauer“ an der Schule.

Schulung/ Fortbildung/Supervision

Zum Selbstverständnis der Schulsozialarbeit gehört es, eine gute und professionelle Arbeit vorhalten und weiter gewährleisten zu können. Dies geschieht in Form von regelmäßiger kollegialer Beratung und Reflexion, Supervision und der Teilnahme an Fortbildungen/ Fachtagen.

Darüber hinaus hat die Schulsozialarbeiterin in 2023 an einem Fortbildungstag zum Thema „Mediensucht und Glücksspiel“ sowie an einer Online- Fortbildung des staatlichen Schulamtes zum Themenfeld „Nicht stoffgebundene Süchte/Gaming Disorder“ teilgenommen.

Daneben fand in 2023 für Schulsozialarbeit auch wieder ein Auffrischung-Kurs für Ersthelfer statt

Regionale Verteilung von Schulsozialarbeit im Bereich Hilfen für Schüler*innen und deren Familien an der Friedrich-von Bodelschwingh-Schule im Jahr 2023:

Gemeinde	Hilfe für Schüler*innen und Familien
Rodgau	25
Rödermark	6
Seligenstadt	14
Mainhausen	6
Hainburg	16
Mühlheim	2
Obertshausen	1

V. Schäfer, Schulsozialarbeit an der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, Rodgau



Schule am Goldberg, Heusenstamm

Mit Anpassung und letztendlich Aufhebung der Corona-Regelungen und somit gewonnenem Raum für soziale Aktivitäten konnte 2023 wieder ein Blick auf Projekte mit Schüler*innen geworfen werden. Vielseitige Angebote in Begleitung der Schulsozialarbeit fanden wieder einen Platz und führten zu neuen, bildenden und kreativen Erfahrungen. Hierbei gab es in 2023 eine tragende Stütze: Die KiJaS erleichterte die Wiederaufnahme von sozialen Aktivitäten mit den zur Verfügung stehenden Projektgeldern des Aktionsprogramms der Bundesregierung „Aufholen nach Corona“. Dadurch bestand die Möglichkeit allerlei Projekte umzusetzen und somit die Schüler*innen glücklich zu machen. Es bot außerdem die Chance fehlende soziale Interaktionen aufgrund der Pandemie zurückzuerlangen und einigen resultierenden Benachteiligungen entgegenzuwirken.

Angebote für Schülerinnen und Schüler

Das außerschulische Gruppenangebot der Freizeitgruppe „Wir mischen mit“ konnte Anfang des Jahres 2023 wieder starten. Die Freizeitgruppe ist ein Projekt, dass mit Schüler*innen und der Schulsozialarbeit der Schule am Goldberg in Kooperation mit der Schulsozialarbeit und den Schüler*innen der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Rodgau, Weiskirchen in regelmäßigen Abständen stattfindet. Etwa einmal im Monat unternimmt die Gruppe nach Unterrichtschluss vielseitige Ausflüge in der näheren Umgebung. Hierbei haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit sich die vorhandenen Freizeitangebote aus eigener Annahme näher zu erschließen. Zielsetzung der Gruppe „Wir mischen mit“ ist es, auf eine freie unbegleitete Teilnahme sowie Teilhabe am Leben im Sozialraum vorzubereiten und die Schüler*innen diesbezüglich anzunähern. Dabei gilt es auch die Unsicherheiten und Ängste der nichteingeschränkten Menschen im Umgang mit Menschen mit Behinderung zu minimieren und gleichzeitig die Schüler*innen der Förderschule zu bestärken, sie selbst zu sein und für sich einzustehen. Aus dem unbeholfenen Nebeneinander soll ein selbstverständliches Miteinander werden. An insgesamt neun Terminen fanden u.a. Unternehmungen in die Jugendzentren verschiedener Gemeinden des Kreis Offenbach, der Besuch eines Bowling-Centers, der Stadt Seligenstadt und Offenbach am Main sowie des Weihnachtsmarktes Seligenstadt statt.



Auch im Jahr 2023 fanden „Pausengespräche“ mit und für Schüler*innen statt. In einigen Fällen blieb es bei einmaligen Gesprächen, in anderen nutzen die Schüler*innen das Angebot regelmäßig. Themenschwerpunkte waren unter anderem: Akzeptanz und Umgang mit der eigenen Behinderung und die daraus resultierend empfundene Benachteiligung, zudem Liebe und das Erwachsenwerden, Übergang von der Schule in das Berufsleben, einhergehend damit Praktika und Geld verdienen, Ziele und Wünsche für das eigene Leben, die Schulsprecherwahl und die damit verbundenen eigenen Stärken, Schwächen und Fähigkeiten.

Die Gesprächsdauer und in welchen Abständen die Gespräche stattfinden, ist immer von dem individuellen Bedarf des/der Schüler*in abhängig. Die Gespräche finden meist in den Pausen im Büro der Schulsozialarbeit statt. In Ausnahmefällen können, in Absprache mit der jeweiligen



Lehrkraft, Gesprächstermine während der Unterrichtszeit vereinbart werden. Insbesondere galt dies für Krisengespräche. Diese waren beispielsweise die Inobhutnahme und die damit sich entwickelnde Schulvermeidung einer Schülerin oder die psychischen Zusammenbrüche einer anderen Schülerin und damit verbundenes fremd- und eigengefährdendes Verhalten. Diese Gesprächsangebote fanden sowohl in Form von Einzel- als auch Gruppen-Settings statt.

Eine abgeschwächte Form der Krisenintervention stellen die Mediationen dar. Hierbei hilft die Schulsozialarbeit den Schüler*innen dabei, Streitigkeiten zu klären. Dieses Angebot greift Konflikte und andere Problemlagen unter der Schülerschaft auf. In einem durch die Schulsozialarbeit geleiteten Gespräch werden gemeinsam lösungsorientierte Handlungsansätze entwickelt. Alle zuvor genannten Angebote unterliegen dabei der Schweigepflicht und sind für alle Beteiligten freiwillig.

Ein Angebot im Rahmen der Berufsorientierung fand als Bewerbungstraining mit den Schüler*innen der Berufsorientierungs-Stufe statt. Ergänzend zum Unterricht offerierte die Schulsozialarbeit neben Gesprächen und Übungen zum Thema „erwachsen werden“ eine allgemeine Berufsorientierung als Einzel- und Gruppenangebot. Es wurden unter anderem folgende Themen besprochen: Erwachsen werden und was dies gesetzlich und für sie persönlich bedeutet, die gesetzliche Betreuung, Wohnen, Freizeit, Urlaub und Arbeit. Zu diesem Angebot gehörte auch die konkrete Suche nach einem Praktikumsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt (Café, Gärtnereibetriebe, Einzelhandel) und der sich daran anschließende Bewerbungsprozess. Initiiert durch das jeweilige Klassenteam konnten zwei Schüler ein Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt absolvieren. Auch fand im Rahmen des Jungen Kultursommers ein Bewerbungstraining mit den Schüler*innen der Haupt- und Berufsorientierungsstufe der Schule und der Theaterregisseurin Tanja Garlt statt.

Das inklusive Jugendkulturprojekt „Prima Klima“ konnte im März 2023 erneut stattfinden – diesmal als Filmprojekt. Im März 2023 begegneten sich Jugendliche und junge Erwachsene des Kreis Offenbach um filmische Perspektiven zum Thema „Klimawandel“ zu entwickeln. Bei einem Vortreffen und gemeinsamen Frühstück konnten sich alle Teilnehmenden und Beteiligten des Projektes an der Schule am Goldberg kennenlernen und erste thematische Einblicke erhalten. An den vier aufeinanderfolgenden Freitagen im Jugendzentrum Dudenhofen sowie bei Exkursionen setzten die jungen Menschen sich auf verschiedenste Weise mit der Thematik auseinander und produzierten den Film „Politics-for-Future--Prima Klima“. Der Film läuft knapp 60 Minuten und beinhaltet neben Videoausschnitten und Bildern eines Interviews mit dem HessenForst bei einer Waldbegehung das Interview mit einem Diplom-Meteorologen im Offenen Kanal in Offenbach am Main und den gemeinsam erstellten Stopp-Motion Trickfilm – Berg in Flammen. Der Film ist in der Mediathek Hessen zu sehen: https://www.mediathek-hessen.de/medierview_29711_von-Sabine-Ehret-Politics-for-Future-Prima-Klima.html.

Folgende Kooperationspartner*innen unterstützten das Projekt finanziell und in der Umsetzung, ihnen gilt ein besonderer Dank:

- Schulsozialarbeit der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule, Rodgau und der Schule am Goldberg, Heusenstamm in Trägerschaft der Behindertenhilfe Offenbach
- KIJAS – Kinder- und Jugendsozialarbeit an Schulen im Kreis Offenbach
- Jugendbildungswerk Kreis Offenbach



- Route der Industriekultur Junior Rhein Main
- Jugendzentrum Rodgau Dudenhofen
- Rodgau16plus
- Medienprojektzentrum offener Kanal Offenbach



Kurz vor den Sommerferien konnte das inklusive Theaterprojekt mit der Theaterregisseurin Tanja Garlt für die Kooperationsklasse der Schule am Goldberg an der Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach und deren Regelschüler*innen umgesetzt werden. Insgesamt 19 Schüler*innen beider Schulen konnten gemeinsam wahrnehmen, fühlen, darstellen und Theater spielen. Sie konnten sich mit sich selbst auseinandersetzen, Ängste erkennen und diese überwinden. Außerdem erlernten sie sich selbst zu spüren und sowohl die verbale als auch die nonverbale Kommunikation mit anderen zu trainieren. Es galt zu lernen, dass Theaterspielen nur miteinander möglich ist, denn auf der Bühne sind alle gleich und gleich wichtig. Neben dem Kennenlernen, der Improvisation und der Arbeit mit Sprache und Text konnten kleine Szenen sowie Sequenzen entwickelt werden. Diese wurden bei der Projektpräsentation auf der Bühne in der Aula der Ernst-Reuter-Schule einem Publikum präsentiert.

Im Oktober konnte ein Trommel-Workshop mit den von der KiJaS zur Verfügung gestellten Projektgelder finanziert werden. Der Trommel-Workshop fand in Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule Rodgau für ausgewählte Schüler*innen beider Schulen statt.



Elternarbeit

Die Elternarbeit der Schulsozialarbeit an der Schule am Goldberg findet in Form von Einzelberatungen sowie in Gruppenangeboten statt. Bereits vor dem Start des neuen Schuljahres im Sommer 2023 fanden erste Gespräche mit den Eltern der neuen Erstklässler*innen statt. Schulsozialarbeit beriet bereits ab Mai 2023 zum Thema Beantragung einer schulischen Teilhabeassistenz für die künftigen Schüler*innen. Aus einigen Kennenlern-Gesprächen ergaben sich intensive Einzelfälle, andere Elternteile melden sich, wenn sie ein spezielles Anliegen hegen und Unterstützung bedürfen. Zudem werden vereinzelte Elternteile über Monate oder in signifikanten Fällen sogar Jahre hinweg begleitet.

Die Schulsozialarbeit konnte 2023 im Rahmen der Einzelfallberatung neben Behördengängen, Terminen bei unterschiedlichsten Beratungsstellen und Arztbesuchen, diversen Besichtigungen für



Wohneinrichtungen, Kurzzeitpflegeeinrichtungen sowie Werkstätten für Menschen mit Behinderung organisieren, vermitteln und begleiten.

Das Eltern-Infocafé als Gruppenangebot für Eltern ist zudem ein kooperatives Angebot der Schulsozialarbeiter*innen der Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule sowie der Schule am Goldberg. Dieses konnte nach Pandemieende erneut stattfinden. An vier auf das Jahr verteilten Terminen hatten Eltern die Möglichkeit sich auszutauschen, sich für einen Vortrag zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung anzumelden, Informationen zu unterschiedlichen Themen zu erhalten und eine Wohneinrichtung der Behindertenhilfe Offenbach zu besichtigen.

Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams und der Schulleitung/-verwaltung sowie Unterstützung schulischer Aktivitäten

Die Zusammenarbeit von Schulsozialarbeit und den schuleigenen pädagogischen Teams, der Schulleitung und der Schulverwaltung lässt sich für das Jahr 2023 als gelungen und konstruktiv bezeichnen. Neben der Teilnahme an schulischen Terminen sowie Veranstaltungen hat regelmäßig ein konstruktiver und wertschätzender Austausch mit Schulsozialarbeit und dem gesamten Schulpersonal stattgefunden.

In multiprofessionellen Teams konnten hierbei sich überschneidende Themen wie Terminabsprachen, Bildungs- und Teilhabeleistungen, Beantragung von Teilhabeassistenzen für den Schulbesuch, Zusammenarbeit bei Krisen und Elterngesprächen, im Sinne der Familien und des/der Schüler*in meist lösungsorientiert und wertschätzend bearbeitet werden.

Seit Beginn des Schuljahres 21/22 gibt es eine Kooperationsklasse an der Ernst-Reuter-Schule (ERS) in Dietzenbach. Schulsozialarbeit hat im Jahr 2023 bei diversen Projekten und Unternehmungen unterstützt. Bei der Anwesenheit im Unterricht, der Begleitung des Kooperationsunterrichts oder bei Ausflügen und einhergehenden Besuchen bei Eisdielen oder Schlittschuhhallen, konnten die Schüler*innen die Schulsozialarbeit näher kennenlernen und Themen im Rahmen des Kennenlernens besprechen, die sie beschäftigten. Beim Backen und dem anschließenden Verkauf von Kuchen, um Gelder für Freizeitaktivitäten während der Klassenfahrt zu generieren, konnte die Beziehung zu den Schüler*innen weiter aufgebaut und gefestigt werden. Schulsozialarbeit begleitete im Rahmen der Klassenfahrt den Tag der Anreise und den gemeinsamen Besuch am Badesee. Durch den engen Austausch und die gute Zusammenarbeit mit dem Klassenteam der Kooperationsklasse sowie der Schulsozialarbeit der ERS fand in der Projektwoche der ERS ein fünftägiges inklusives Theaterprojekt mit Schüler*innen der ERS und der Kooperationsklasse in Leitung der Theaterregisseurin Tanja Garlt statt. Das Projekt wurde mit den Projektgeldern „Aufholen nach Corona“ finanziert.

Seit dem zweiten Halbjahr des Schuljahres 2023/2024 gibt es eine zusätzliche Kooperationsklasse an der neuen Grundschule in Heusenstamm. Schulsozialarbeit stellte, angeregt durch das Klassenteam und in Absprache mit der Schulleitung, mit den Eltern zweier Kinder einen Antrag auf Teilhabeassistenz für den Schulbesuch an der Kooperationsklasse. Perspektivisch ist auch hier eine ähnliche Zusammenarbeit wie mit der Kooperationsklasse an der Ernst-Reuter-Schule geplant.



Schulsozialarbeit arbeitete eng mit der Stufenleitung der Haupt- und Berufsorientierungsstufe zusammen. Themenschwerpunkte sind hier unter anderem der Übergang von der Schule in das Berufsleben, Praktika, Wohnen und die Volljährigkeit. Der Beratungstag für Schulabgänger*innen fand im März 2023 wieder statt – die sogenannte „Berufswegekonferenz“. An diesem Termin konnten die Schulabgänger*innen und deren Eltern alle für die jeweiligen Maßnahmen nach der Schule notwendigen Anträge stellen. Es waren Vertreter*innen der Tagesförderstätte (Tafö), des Berufsbildungsbereiches (BBB), des Fachdienstes Integration der Werkstätten Hainbachtal sowie der Kostenträger Agentur für Arbeit und Landeswohlfahrtsverband Hessen anwesend.

Schulsozialarbeit hat vor und nach dieser Veranstaltung die Eltern bei allen notwendigen Schritten unterstützt und begleitet. Für die Eltern und die Schüler*innen ist das Ende der Schulzeit mit Unsicherheiten und Sorgen behaftet. Der Anmeldeprozess für die Werkstätten für Menschen mit Behinderung dauerte im Jahr 2023 länger als die Jahre davor. Der Kostenträger der Maßnahme hatte erst kurz vor den Sommerferien über die Kostenzusage beschieden. Bei den Familien herrschten bis dahin große Unsicherheiten und Ängste, wie es für ihre Kinder nach den Sommerferien weitergeht.

Die gleiche Situation herrschte auch bei den Kostenzusagen des Landeswohlfahrtsverbands Hessen (LWV) als Kostenträger für den Besuch einer Tagesförderstätte. Hier wurden die notwendigen Bedarfsermittlungen erst zu Anfang der Sommerferien durchgeführt und der daraus resultierende Personenzentrierte integrierte Teilhabeplan (PiT) war zum Teil im Dezember 2023 noch nicht verfasst. Die ehemaligen Schüler*innen saßen somit bis Ende des Jahres 2023 ohne eine tagesstrukturierende Maßnahme immer noch zu Hause. Hier betreut und unterstützt die Schulsozialarbeit im Rahmen einer Nachsorge durch Anrufe beim LWV oder den Tagesförderstätten selbst. Dennoch ist bei einer Kostenzusage des Kostenträgers für einen Platz in der Tagesförderstätte weiterhin nicht gewährleistet, dass der Mensch mit Behinderung auch einen Platz in der Tagesförderstätte sicher hat. Diese Situation ist für die ehemaligen Schüler*innen und deren Eltern sehr belastend. So mussten die Familien, die nicht direkt im Anschluss an die Schulzeit einen Platz in der Tafö erhielten, ein Betreuungssystem für ihre Kinder organisieren. Die Beratung der Eltern gestaltete sich unter diesen Umständen viel umfassender und langwieriger.

Eine intensive Zusammenarbeit von Schulsozialarbeit mit der Schule fand im Jahr 2023 auch bei den neuen Erstklässlern des Schuljahres 23/24 statt:

- Zusammenarbeit bei der Antragstellung einer Teilhabeassistenz für den Schulbesuch
- Teilnahme an „Runden Tischen“ mit den Eltern der neuen Erstklässler*innen und dem bisherigem Fachkräfte-Team, der zukünftigen Klassenleitung sowie Stufenleitung – meist organisiert von der jeweiligen Frühförderstelle oder des Kindergartens
- Teilnahme am Kennenlerntag für die „neuen“ Eltern mit der Gelegenheit einer ersten offiziellen Vorstellung bei den Eltern
- Teilnahme an dem Einschulungstag
- Teilnahme am ersten Elternabend für die Erstklässler und in dem Rahmen nochmals Vorstellung der Schulsozialarbeit



Zu einigen Familien hatte bereits im Vorfeld Kontakt bestanden, da schon vor der Einschulung ein Beratungs- und Unterstützungsbedarf in Bezug auf schulische Themen vorhanden war. Auf den oben genannten schulischen Veranstaltungen konnten sie mit der Schulsozialarbeit bereits in ein vertrautes Gesicht blicken. In Gesprächen wurde deutlich, dass auch bei weiteren Eltern zu einzelnen Themen ein Beratungsbedarf besteht. Zur weiteren Klärung wurden dann einzelne Termine vereinbart.

Auch im September 2023 fand das Schulfest der Schule am Goldberg statt. Bei Kaffee und Kuchen oder einer Bratwurst konnte ein lockerer Austausch mit den Eltern und Kooperationspartner*innen stattfinden. Schulsozialarbeit hatte die Möglichkeit das inklusive Filmprojekt „Prima Klima“ nochmals zu präsentieren und erhielt viele positive Rückmeldungen dazu.

Schulung/Fortbildung/Supervision

Im Rahmen der Qualitätssicherung von einer professionellen Schulsozialarbeit konnten im Jahr 2023 wieder Fortbildungen absolviert werden. Unter anderem bildete sich die Schulsozialarbeit zu folgenden Themen weiter: eine Outlook-Fortbildung, Mediensucht und Glücksspiel, Kinderschutz und diverse Fortbildung zum Thema Kindeswohlgefährdung über externe Referent*innen. Die Veranstaltungen fanden zum Teil online statt. Neben alledem informiert sich die Schulsozialarbeit stets eigenständig über neue Richtlinien oder gesetzliche Änderungen. Ein wichtiges Instrument für die Schulsozialarbeit stellt die regelmäßige kollegiale Fallberatung, die Supervision und ein fachlicher Austausch mit allen Kolleg*innen in der Schulsozialarbeit an den fünf Förderschulen in Stadt und Kreis Offenbach dar. Neben regelmäßigen, verbindlichen Treffen, findet ein wöchentlicher telefonischer Austausch mit den Kolleg*innen statt.

Regionale Verteilung von Schulsozialarbeit

Regionale Verteilung von Schulsozialarbeit im Bereich Hilfen für Schüler*innen und deren Familien an der Schule am Goldberg in Heusenstamm im Jahr 2023:

Gemeinde	Hilfe für Schüler*innen und Familien
Dietzenbach	32
Heusenstamm	7
Mühlheim am Main	19
Obertshausen	7
Rodgau	1
Rödermark	10

A. Dutine, Schulsozialarbeit der Schule am Goldberg in Heusenstamm



Fröbelschule, Offenbach am Main

Das Jahr 2023 war für die Schulsozialarbeit der Behindertenhilfe Offenbach und für die Fröbelschule eine Zeit des Wandels und Herausforderungen. Eine personelle Veränderung fand an der Fröbelschule statt. Die Schulleiterin Frau Steinheimer verabschiedete sich in den Ruhestand und Herr Krutsch übernahm zum 01.02.2023 die Schulleitung. Im November 2023 wurde die vor Beginn der Sommerferien frei gewordene Stelle der Schulsozialarbeit neu besetzt. Für das Schuljahr 2022/23 werden mehr als 145 Schülerinnen und Schüler an der Fröbelschule unterrichtet.



(neues Schulgebäude/ Im Eschig 21)

Die Schüler*innen sowie das Personal der Fröbelschule lebten sich im Jahre 2023 in dem neuen Schulgebäude ein und erholten sich langsam von den negativen Folgen der Corona-Pandemie.

Für die neue Mitarbeiterin in der Schulsozialarbeit war die erste Aufgabe, eine positive Beziehungsgestaltung zu Schüler*innen herzustellen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und Fachkräften der Fröbelschule aufzubauen. Weiterhin galt es, bestehende Kooperationen und Vernetzungsstrukturen zu pflegen und sich vorzustellen.

Angebote für Schülerinnen und Schüler

Die Schulsozialarbeit konzentrierte sich auf verschiedene Angebote für die Schüler*innen der Fröbelschule. Bei persönlichen Anliegen stand die Schulsozialarbeiterin den Schüler*innen zur Seite und hatte stets ein „offenes Ohr“. Zum Beispiel wurde über schulische Probleme, soziale Konflikte oder individuelle Unterstützungsangebote gesprochen und beraten. Gemeinsam mit den Schüler*innen wurden Sportangebote oder Möglichkeiten für einen Nebenjob gesucht. Weiterhin unterstützte die Schulsozialarbeiterin bei Arztbesuchen, der Suche nach außerschulischen Lernangeboten und half bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen außerhalb der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Die Mehrheit der Gespräche fand auf Eigeninitiative der Schüler*innen statt, aber auch nach Absprachen mit Lehrkräften bot die Schulsozialarbeiterin den Schüler*innen das Gespräch an.

Die Schulsozialarbeit ist wichtig, um Schüler*innen individuell zur Seite stehen zu können, aber auch um einen Kontakt zwischen den Schüler*innen und Angebotsmöglichkeiten anderer Einrichtungen herzustellen. Die Kontaktherstellung ermöglicht den Schüler*innen ein niedrigschwelliges Angebot zur sozialen Teilhabe.



Projekt mit der Medien-Etage im Kinder- Jugend- und Kulturzentrum Sandgasse Offenbach:

Im ersten Halbjahr 2023 konnte in der Fröbelschule ein Filmprojekt einer Mittelstufenklasse in Kooperation mit der Medien-Etage weitergeführt werden. Die Schulsozialarbeiterin nahm im Vorfeld Kontakt mit der Medien-Etage auf und es konnte gemeinsam mit den Schüler*innen, dem Klassenteam sowie den Pädagog*innen der Medien-Etage der zweite Teil eines Filmes entstehen, in dem die neue Schule vorgestellt wird. Mit viel Engagement, Freude und Kreativität waren die Schüler*innen im Rahmen dieses Projekts aktiv. Zum Abschluss wurde der Film bei Popcorn und Getränken der Elternschaft vorgeführt. Der erste Film wurde vor dem Umzug in der alten Fröbelschule gedreht und stellt die alte Fröbelschule dar.

Zudem wurde ein außerschulisches und inklusives Theaterprojekt in der KJK Sandgasse vor den Sommerferien mit Schüler*innen gestartet. Dieses Projekt pausierte aufgrund des Personalwechsels. Es soll jedoch im neuen Jahr weitergeführt werden.

Kinder- und Jugendfarm:

Eine Zusammenarbeit zwischen der Kinder- und Jugendfarm und der Fröbelschule bestand auch im Jahr 2023. Die Schulsozialarbeiterin hielt den Kontakt zur Kinder- und Jugendfarm Offenbach aufrecht. Die Kinder- und Jugendfarm Offenbach wird getragen vom gemeinnützigen Verein "Kinder- und Jugendfarm OF e.V." und ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe. In Kooperation mit dem Jugendamt und dem Stadtschulamt Offenbach findet dort das Projekt „MIT einander im Team“ statt“. Dieses handlungsorientierte Teamtraining für alle Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 ist Teil des bundesweiten Programms „Aufholen nach Corona“. Drei Klassen der Fröbelschule nahmen an diesem Projekt teil und möchten auch nächstes Jahr wieder die Kinder- und Jugendfarm besuchen

Patenschaftsmodell Offenbach

Schülerinnen und Schüler der Fröbelschule nahmen das Angebot von Patenschaftsmodell Offenbach war. Die Schulsozialarbeit organisierte den Erstkontakt zwischen den Schüler*innen und dem Patenschaftsmodell Offenbach. Ziel ist es, für die Schüler*innen passende Pat*innen zu finden, welche ehrenamtlich die Jugendlichen in der Berufsorientierungsphase begleiten. Aufgrund des Personalwechsels in den Einrichtungen konnte dieses Ziel im Jahre 2023 nicht weiterverfolgt werden. Die neue Schulsozialarbeiterin möchte im Jahre 2024 das Projekt wiederaufnehmen.

Weitere Projekte:

Die Schulsozialarbeiterin arbeitete in Form ihrer Weiterbildung, Kreative Leibtherapie mit dem Schwerpunkt Tanz- und Bewegung in Einzelarbeit mit einem Grundstufen-Schüler intensiv zusammen.

Weiterhin konnte auch der Kontakt zum Team Bananenflanke, einem Fußballprojekt für Kinder mit geistiger Beeinträchtigung, aufrechterhalten werden und mehrere Schüler*innen nutzen das außerschulische Fußballangebot regelmäßig.

Zum Ende des Jahres 2023 stand im Vordergrund, einen Kontakt zwischen der neuen Schulsozialarbeiterin und Schüler*innen herzustellen in Form von Hospitationen in den



Schulklassen. An dem wöchentlichen Praxistag in der Fröbelschule, wie zum Beispiel der Besuch des Cafés Cool nimmt die Schulsozialarbeiterin teil, um eine Beziehung zu den Schüler*innen durch das gemeinsame Frühstück aufzubauen. Die neue Schulsozialarbeiterin möchte sich im nächsten Jahr durch regelmäßige Besuche in den Klassen oder auf dem Pausenhof bewusst den Schüler*innen zur Verfügung stellen und mit Flyern an ein Gesprächsangebot erinnern.

Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern war ein wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeiterin führte regelmäßig Gespräche mit Eltern, um ihre Anliegen zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Bei Bedarf fanden im Rahmen der Einzelfallhilfe auch Hausbesuche bei Familien statt. Auch die Begleitung zu Ärzt*innen oder Behörden wurde wahrgenommen. Den Bedarf teilten die Eltern größtenteils eigenständig mit und stellten den Kontakt zur Schulsozialarbeiterin her. In besonderen Situationen und nach Absprachen mit Lehrkräften nahm die Schulsozialarbeiterin auch Kontakt zu den Eltern auf.

Die Schulsozialarbeiterin organisierte gemeinsam mit der Lehrerschaft Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen wie Inklusion, Fördermöglichkeiten und Unterstützungsangeboten. Zum Beispiel wurde mit der Grundstufenleitung ein Elternnachmittag für Erstklässler-Eltern organisiert. Die Eltern der neuen Schüler*innen lernten die Schulsozialarbeiterin kennen und diese stellte ihr Aufgabengebiet vor. Zudem wurden die Eltern zu Themen wie Teilhabeassistenz, Busbeförderung, Mittagsverpflegung und der dazu benötigten Antragsstellung beraten. Insgesamt konnten verschiedene Informationen an die Eltern weitergegeben und neue Kontakte geknüpft werden.

Gemeinsam mit der Mittelstufenleitung und Hauptstufenleitung nahm die Schulsozialarbeit an den Klassenelternabenden teil, welche ein- bis zweimal im Jahr stattfinden. Außerdem unterstützte die Schulsozialarbeiterin Eltern und Schulabgänger*innen während der Berufswegekonferenz, die gemeinsam mit der Stufenleitung, der Agentur für Arbeit und dem Landeswohlfahrtsverband Hessen stattfindet, um individuell zu beraten und zum Beispiel einen Antrag für den Berufsbildungsbereich in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung zu stellen.

Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams und der Schulleitung sowie Unterstützung bei schulischen Aktivitäten

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team, der Schulleitung, der stellvertretenden Schulleiterin, den Stufenleiter*innen und der Schulsekretärin. Ein regelmäßiger und informativer Austausch sowie Absprachen führen zur professionellen Zusammenarbeit.

Die enge Kooperation mit dem pädagogischen Team der Fröbelschule war von großer Bedeutung. Eine erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit bestätigte sich, indem gemeinsam mit Schüler*innen sowie deren Familien und Fachpersonal individuelle Lösungen, Entlastungen und Perspektiven entwickelt werden konnten.

Die Schulleitung und die Klassenteams führten regelmäßig Kooperations- und Koordinationsgespräche mit der Schulsozialarbeiterin. Die Teilnahme an Gesamt- und Stufenkonferenzen fand regelmäßig bei Bedarf statt.



Die Schulsozialarbeiterin führte nach Bedarf mit den Kollegen*innen einen individuellen, kollegialen Austausch oder eine fachliche Beratung durch. Im Rahmen der Einzelfallhilfe fanden bei auftretenden Problemen Beratungsgespräche mit den Lehrkräften, den Eltern sowie den Schüler*innen in unterschiedlichen Settings statt, um Handlungs- und Lösungsstrategien zu entwickeln. In Einzelfällen hielt es die Schulsozialarbeiterin notwendig, das Jugendamt und weitere Beratungsstellen einzubeziehen und in Form von runden Tischen gemeinsam zu beraten.

An schulischen Aktivitäten und Festen nahm die Schulsozialarbeiterin teil, z.B. Sommerfest, Partnerschaftsfest mit der Leibnitz Schule, Nikolausfeier und Weihnachtsfeier in den Innenhöfen der Fröbelschule. Zum Einschulungstag bringt die Schulsozialarbeiterin sich ebenfalls aktiv mit ein.

Schulung/Fortbildung/Supervision

Vor dem Hintergrund der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung fanden im Jahr 2023 regelmäßige Supervisionen, Fortbildungen und kollegiale Beratung statt.

Die Schulsozialarbeiterin nahm an den internen Fortbildungen Outlook sowie Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen im Kontext Migration, Behinderung und Frühe Hilfe teil.

Im Berichtsjahr 2023 wurde das Angebot der Schulsozialarbeit von 73 Schüler*innen und ihren Familien genutzt. Diese haben dem Einzelfall entsprechende Hilfestellung, Begleitung und Unterstützung wahrgenommen und wurden von der Schulsozialarbeiterin individuell auf ihrem Lebensweg begleitet.

J. Dußmann, Schulsozialarbeiterin an der Fröbelschule, Offenbach



Erich Kästner-Schule, Langen

Angebote für Schülerinnen und Schüler.

Schulsozialarbeit an der Erich Kästner-Schule besteht mit der Stundenzahl von 30 Stunden/Woche nun seit Beginn des Jahres 2022. Die konkreten Angebote für die Schüler*innen haben sich auch im Laufe des Jahres 2023 aus den Bedarfen und Möglichkeiten für Schulsozialarbeit entwickelt. Ideen, Fragen und Wünsche kamen sowohl aus der Schülerschaft als auch aus dem schulischen Kollegium. Auch Eltern oder Geschwister der Schüler*innen wenden sich mit vielfältigen Themen an Schulsozialarbeit. Die Fragen und Probleme, mit denen sich Angehörige an Schulsozialarbeit wenden, sind zum überwiegenden Teil im Bereich der besonderen Fragestellungen angesiedelt, die das Leben mit einem (chronisch) erkrankten oder Kind mit Behinderung mit sich bringen. Darüber hinaus sprechen in einer vertrauensvollen Beratungssituation Angehörige regelmäßig weitere Themen und Anliegen an. Die Aufgabe von Schulsozialarbeit ist es dann, angemessen damit umzugehen. Für manche Anliegen ist es notwendig, sich weitere Unterstützung von anderen (Fach-)Beratungsstellen einzuholen oder auch in den Austausch mit dem Klassenteam/der Schule zu gehen. Immer natürlich vor dem Hintergrund, dass das Angebot von Schulsozialarbeit an der Schule unabhängig ist und grundsätzlich der Schweigepflicht unterliegt. Vor diesem Hintergrund können sich Schüler*innen und Angehörige ungezwungen auch mit vertraulichen Themen an Schulsozialarbeit wenden.

„Pausengespräche“ mit Schüler*innen fanden im Verlauf des Jahres 2023 sehr häufig statt. Meist sind alle zur Verfügung stehenden Pausen „ausgebucht“. Damit das Angebot weiterhin bei allen Schüler*innen bekannt ist, hat Schulsozialarbeit zu Beginn des Schuljahres einzelne Klassen erneut besucht und sich selbst sowie das Angebot persönlich und mit dem Flyer vorgestellt. Außerdem ist Schulsozialarbeit regelmäßig auf dem Schulhof und den Fluren präsent, so dass die Schüler*innen Gelegenheit haben, Schulsozialarbeit unkompliziert anzusprechen. Sowohl die Regelmäßigkeit als auch die Gesamtdauer der Gespräche waren davon abhängig, wie intensiv und ausführlich Themen bearbeitet wurden und wie der individuelle Bedarf des/der Schüler*in war. In Absprache mit den Lehrkräften war es auch immer wieder möglich und sinnvoll, während der Unterrichtszeit Gespräche zu führen. Die Gespräche sind immer vertraulich. Einige Schüler*innen nutzten das Angebot für einzelne Gesprächstermine, die deutliche Mehrheit kam regelmäßig und über einen längeren Zeitraum zu Pausengesprächen. Das Angebot wird schwerpunktmäßig von den etwas älteren Schüler*innen genutzt, aber immer wieder nutzen auch Jüngere die Pausen für Gespräche.

Einige Gespräche entstanden auf Initiative einer Lehrkraft, die meisten jedoch fanden auf Eigeninitiative der Schüler*innen statt. Das Themenspektrum war sehr breit, von Themen, die das Zuhause betraf, über persönliche Probleme und Krisen oder Konflikte mit Mitschüler*innen. Die Mehrzahl der Gespräche fand im Einzelsetting statt, aber gerade im Themenfeld Konflikte gab es einige Gespräche mit zwei oder mehr Schüler*innen. Bei Schüler*innen, die volljährig geworden sind, ist Schulsozialarbeit aktiv auf diese zugegangen und hat ihnen das Angebot gemacht, etwas über das Thema zu erfahren und zu erfragen.

Im Rahmen der Berufsfindung machen die Schüler*innen ab dem 8. Schulbesuchsjahr Betriebspraktika. Für einige Schüler*innen war die Suche nach einem Praktikumsplatz und die



Erstellung von Bewerbungsunterlagen trotz Unterstützung aus der Lehrerschaft sehr schwierig. Schulsozialarbeit unterstützte daher individuell aus der Notwendigkeit heraus, dass einzelne Schüler*innen noch ohne Praktikumsplatz waren und bei der Suche und Bewerbung einen großen Unterstützungsbedarf hatten. Dies geschah immer auch in Kooperation mit den jeweiligen Lehrkräften und z.T. auch mit den Eltern. Die Termine dafür fanden sowohl während der Pausenzeiten als auch während des Unterrichts statt. Die Schüler*innen konnten gemeinsam mit Schulsozialarbeit herausarbeiten, wo ihre Interessen liegen, dann entsprechende Firmen herausuchen und z.B. telefonisch kontaktieren und auch die Bewerbungsunterlagen anfertigen.

Elternarbeit

Schulsozialarbeit nutzte im Jahr 2023 u.a. den Kennenlerntag, die Einschulung sowie das Schulfest an der Schule, um Informationen an die Eltern weiterzugeben und um sich bei den Eltern bekannt zu machen. Die Eltern sollen durch ein ihnen bekanntes Gesicht die Möglichkeit haben, sich unkompliziert und vertrauensvoll mit all ihren Fragen an Schulsozialarbeit wenden zu können.

Für die zukünftige Arbeit und Planung ist es weiterhin wichtig, dass sich Schulsozialarbeit besonders über die Einzelberatungen von Eltern und bei Veranstaltungen ein Bild vom Bedarf machen kann.

Die Einzelberatung nimmt den Hauptanteil der Elternarbeit ein. Schulsozialarbeit geht hier auch aktiv auf Eltern zu, um z.B. eine Beratung zum Thema Volljährigkeit anzubieten. Weitere Themen sind im Jahresbericht im allgemeinen Teil für alle Schulen beschrieben. Aus den einzelnen Bedarfen heraus ist es Schulsozialarbeit immer wichtig, noch weitere Ideen für Infoabende o.ä. zu entwickeln und umzusetzen.

Zusammenarbeit mit den pädagogischen Teams und der Schulleitung/-verwaltung sowie Unterstützung schulischer Aktivitäten

Diverse schulische Termine boten auch 2023 die Möglichkeit der Teilnahme und Beteiligung von Schulsozialarbeit.

Der Kennenlerntag für die Schüler*innen und Eltern der neuen Erstklässler*innen fand im Februar 2023 statt. Schulsozialarbeit bereitete ihn zusammen mit der Grundstufenleiterin sowie weiteren Kolleginnen aus der Schule vor. Die neuen Schüler*innen und Eltern konnten nach einem gemeinsamen Start in getrennten Gruppen die Schule kennenlernen. Für die Eltern war ausführlich Gelegenheit, ihre Fragen zu stellen, alles Wichtige für den Schulstart zu erfahren und sich gegenseitig kennenzulernen. Schulsozialarbeit war die gesamte Zeit präsent, hat Infos weitergegeben und stand für Fragen zur Verfügung. Bei einzelnen Familien entstand daraus auch bereits vor der Einschulung konkreter Unterstützungsbedarf. Für die zukünftige Arbeit war es sehr hilfreich, dass alle anwesenden Eltern Schulsozialarbeit kennenlernen konnten.

Für die Schüler*innen im Übergang der Klasse 4/5, die neu an die Schule kamen, und deren Eltern gab es 2023 keinen gemeinsamen Kennenlerntag. Hier konnte Schulsozialarbeit einzeln auf Eltern zugehen.



Der Einschulungstag war eine weitere gute Gelegenheit, den Kontakt zu den Eltern und neuen Schüler*innen zu pflegen. Auch wenn an einem Tag wie der Einschulung schulische Themen im Vordergrund stehen, so fand sich hier doch Zeit, kurz ins Gespräch zu kommen.

An der Erich Kästner-Schule findet durch die Agentur für Arbeit Offenbach ein Beratungstag für Schulabgänger*innen statt. Sie und ihre Eltern können dort alle notwendigen Anträge der Arbeitsagentur mit der Beraterin erledigen. 2023 gab es keine Schulabgänger*innen, der erste Beratungstag für den Schulabgang in 2024 fand jedoch bereits im November 2023 statt. Schulsozialarbeit nahm an diesem Termin direkt zur Unterstützung der Eltern teil. Bei einzelnen Schüler*innen gab es zudem mit der Klassenlehrkraft einen Austausch, sodass Schulsozialarbeit entweder mit den Eltern oder den Schüler*innen direkt offene Fragen in Bezug auf den kommenden Lebensabschnitt klären konnte. Beratung fand z.B. zu Themen wie Klärung der Aufnahme in die WfbM oder die Sammlung von Ideen, welcher Weg nach der Schule der passende sein könnte. Schulsozialarbeit wird dann ggf. auch nach der Schulentlassung noch unterstützen.

Schulsozialarbeit konnte im Jahr 2023 an mehreren schulischen Festen teilnehmen. So gab es zum Schuljahresende ein großes Schulfest. Hier konnte Schulsozialarbeit ungezwungen Kontakt zu Eltern aufnehmen und sich weiter bekannt machen. Auf dem Schulfest wurden u.a. die verschiedenen Projekte der vorangegangenen Projektwoche präsentiert. Dazu gehörte auch die Ausstellung des Fotoprojekts, das Schulsozialarbeit für zwei Klassen initiiert und durchgeführt hatte. Vor Weihnachten gab es wieder das traditionelle Weihnachtsfrühstück mit der gesamten Schulgemeinde, für Schulsozialarbeit eine weitere Gelegenheit, für die Schüler*innen präsent zu sein.

Mit den pädagogischen Teams gab es – meist einzelfallbezogen – eine sehr gute Zusammenarbeit, der meiste Austausch bestand mit den jeweiligen Klassenlehrer*innen. Auch mit der Schulleitung, dem stellvertretenden Schulleiter, den beiden Stufenleiterinnen und der Schulsekretärin gab es einen regen themenbezogenen und informativen Austausch sowie (Termin-)absprachen und Zusammenarbeit bei verschiedenen Themen. Besondere Bedürfnisse oder Probleme von Schüler*innen, Beantragung von diversen Leistungen oder Elterngespräche ließen sich im Sinne der Familien und des Schülers oder der Schülerin so gut bearbeiten.

Der Austausch mit dem schulischen Kollegium war für Schulsozialarbeit von großer Bedeutung, da sich die konkrete Ausgestaltung der Arbeit an der Erich Kästner-Schule zwar nicht mehr in der Aufbauphase befand, der Austausch von Ideen und möglichen Aufgaben von Schulsozialarbeit, die Klärung der Rolle und ein guter Einblick in die schulischen Abläufe und Gegebenheiten entscheidend dazu beiträgt, dass Schulsozialarbeit gewinnbringend arbeiten kann. Daher nahm Schulsozialarbeit auch an unterschiedlichen schulischen Gremien teil. Dazu gehören die Stufenkonferenzen, Treffen der sozialpädagogischen Fachkräfte, an denen Schulsozialarbeit bisher nach Bedarf teilnahm und die Gesamtkonferenzen sowie die schulischen Besprechungen, an denen Schulsozialarbeit immer teilnahm. Dies hat sich als sehr sinnvoll und bereichernd erwiesen.

Schulsozialarbeit ist Mitglied in der schulischen AG-Trauerkultur. Hier werden die Themen Tod und Trauer und der Umgang damit in der Schulgemeinde besprochen. Ein wichtiges Thema war die Pflege einer Erinnerungsecke für verstorbene Schüler*innen und das Zusammenstellen von Material für einen akuten Trauerfall.



In Kooperation mit Lehrerinnen der Schule konnten mehrere Projekte/Veranstaltungen umgesetzt werden:

Der Theater-/Präsentationsworkshop mit Tanja Garlt, einer Theaterregisseurin, für ältere Schüler*innen konnte bereits im Juni zum dritten Mal auf Initiative von Schulsozialarbeit stattfinden. Schüler*innen der drei gE –BO –Klassen konnten in 4 Unterrichtsstunden wieder theaterspezifische Körper- und Stimmübungen kennenlernen und ausprobieren. Durch gezielte Übungen wurde mit ihnen an ihren Stärken gearbeitet und neue ungewohnte Situationen erprobt, wie beispielsweise das Stehen oder Sprechen vor einer Gruppe. Schulsozialarbeit organisierte den Termin und nahm auch daran teil.

Die Tischtennis-AG, initiiert durch Schulsozialarbeit und durchgeführt von der Trainerin und Jugendleiterin des TTC, A. Leven, und einer Sportlehrerin, findet weiterhin wöchentlich statt. Zusätzlich unterstützt wird das Training durch ein Vereinsmitglied des TTC.

Ab Anfang Mai führte Schulsozialarbeit gemeinsam mit einer Lehrerin in einer Grundstufenklasse ein Projekt zum Thema „Gefühle“ durch. Dies fand wöchentlich mit 2-4 Unterrichtseinheiten an acht Terminen statt. Neben dem Inhaltlichen hatte das Projekt auch die Zielsetzung, dass Schulsozialarbeit von den jüngeren Schüler*innen noch mehr wahrgenommen wird.

Im Rahmen der Schulkinowochen besuchte die gesamte Grundstufe der Erich Kästner-Schule das örtliche Kino. Schulsozialarbeit begleitete den Ausflug und konnte im Vorfeld die Sparkasse für eine Spende in Höhe von 500 Euro gewinnen. So waren nicht nur die Eintrittskosten gedeckt, sondern die Kinder konnten zusätzlich mit Popcorn Kinoatmosphäre erleben – zum Teil zum ersten Mal.

Für die Winterfahrt der Schule konnte Schulsozialarbeit eine Spende des Lions Club in Höhe von 1000 Euro organisieren.

Für die Projektwoche im Juli organisierte Schulsozialarbeit gemeinsam für zwei Klassen einen Fotografieworkshop. Durch Gelder, die über die Koordinationsstelle KiJaS des Kreises Offenbach zur Verfügung standen, konnte der Workshop in Kooperation mit dem Fotografieforum Frankfurt (FFF) stattfinden und finanziert werden. Der Besuch der Ausstellung in Frankfurt, das angeleitete Fotografieren mit professionellen Kameras, die Zusammenstellung einer Ausstellung für das Schulfest mit großformatigen Prints wurde gemeinsam mit zwei Fotografinnen des FFF umgesetzt. Am Schulfest fanden Führungen, die die Schüler*innen vorbereitet hatten, für die Gäste statt. Schulsozialarbeit war für die Vorbereitung, die Durchführung und die Nachbereitung verantwortlich sowie während der gesamten Projektzeit aktiv dabei. Auch hier spielte der Nebeneffekt des besseren Kennenlernens der Schüler für Schulsozialarbeit und umgekehrt eine Rolle.





Schulung/ Fortbildung/Supervision

Zum professionellen Selbstverständnis von Schulsozialarbeit gehört es, sich regelmäßig zu aktuellen Themen, Gesetzesänderungen oder thematischen Schwerpunkten fortzubilden sowie fachlich auszutauschen. „Mediensucht und Glücksspiel“, ein Erste-Hilfe-Kurs, „Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter“, „Digitaler Grundkurs zum Schutz von Schüler*innen vor sexuellem Missbrauch“ und die Multiplikatorenschulung für das Trainingsprogramm „Safe Place“ für hessische Schulen gehörten zu den Fortbildungen im Jahr 2023.

Wichtig für die fachliche Weiterentwicklung waren außerdem die Austauschgremien wie die kollegiale Beratung, die Supervision und der fachliche Austausch, Rat und die Reflexion der eigenen aktuellen Arbeit mit den Kolleginnen an den anderen Schulen mit dem Förderschwerpunkt gE. Außerdem informiert sich Schulsozialarbeit immer eigenständig über neue Richtlinien, Gesetze o.ä. im Internet. Es ist weiterhin wichtig, dass Schulsozialarbeit an der Erich Kästner-Schule zu den spezifischen Themen der Schule, der Schülerschaft und deren Eltern und auch dem großen Einzugsgebiet der Schule kundig macht. Dafür besuchte Schulsozialarbeit 2023 die Werkstatt in Rüsselsheim und die Werkstätten Hainbachtal.

Kooperationsgespräche mit der Schulleiterin der Erich Kästner-Schule fanden regelmäßig zum gegenseitigen fachlichen Austausch statt.

Regionale Verteilung von Schulsozialarbeit im Bereich Hilfen für Schüler*innen und deren Familien an der Erich Kästner-Schule, Langen, im Jahr 2023:

Gemeinde	Hilfen für Schüler*innen und Familien
Babenhausen	1
Biebesheim	1
Büttelborn	2
Darmstadt	9
Dieburg	1
Dietzenbach	5
Dreieich	1
Eppertshausen	2
Egelsbach	2
Erzhausen	1
Griesheim	2
Groß-Zimmern	1
Hainburg	1
Langen	2
Mörfelden-Walldorf	1
Mühlheim	2
Münster	3
Neu-Isenburg	5
Offenbach	15
Otzberg	1
Rödermark	1
Rodgau	3
Seeheim-Jugenheim	1
Seligenstadt	3
Trebur	1